

Ausbildung für Kinder in Kenia

Hanna Zbinden engagiert sich auch am Rüschegger Weihnachtsmarkt



Hanna Zbinden in Kenia mit einheimischen Kindern und am Weihnachtsmarkt in Rüschegg, gemeinsam mit Mutter Ruth Zbinden (links) und Schwester Ruth Kober-Zbinden (rechts).

Fotos: zvg/MG

RÜSCHEGG-HIRSCHHORN – Am traditionellen «Wiehnachts-Märit» nahm auch die gebürtige Rüscheggerin Hanna Zbinden teil. Sie engagiert sich für Kinder in Kenia.

Das letzte November-Wochenende ist mild. Doch in der Turnhalle Hirschhorn herrscht auf allen Etagen Weihnachtsstimmung. An einem der vielen Stände werden selbstgefertigte Waren aus Kenia angeboten. «Kenyan Children Help» steht auf dem Plakat. Drei Frauen sind beschäftigt: Hanna Zbinden packt gerade ein Armkettchen ein, ihre Mutter Ruth Zbinden spricht mit einer Kundin und ihre Schwester Ruth Kober-Zbinden befestigt Stofftaschen an der Wand. Ein eingespieltes Team.

«Mit 77 Jahren durfte ich das Erlebnis meines Lebens haben!», berichtet Mutter Ruth Zbinden. Seit 52 Jahren ist sie im Riedacker daheim, und im Frühling waren sie und ihr Mann zum ersten Mal in Voi in Kenia. Dort befindet sich die Internatsschule «New White House Academy», etwa 150 Kilometer von der Hafenstadt Mombasa entfernt. Mut-

ter Zbinden war beeindruckt, mit welchem Eifer die Kinder zur Schule gehen.

«1997 reiste ich zum ersten Mal als Touristin mit meiner Freundin Annedore Biberstein nach Kenia», beginnt Hanna Zbinden zu erzählen. Schnell wurden die beiden Frauen vom «Kenia-Virus» infiziert. Abseits der Touristenplätze begegneten sie aber auch Armut und Hoffnungslosigkeit, Kinder haben es besonders schwer. Es dauerte rund zehn Jahre, bis sie konkret helfen konnten. Annedore Biberstein entdeckte eine kleine Schule, die dem Untergang geweiht war. Da war nun ein reales Projekt: Der Verein «Kenyan Children Help» wurde 2008 gegründet. Kindern aus ärmsten Verhältnissen soll in Kenia eine gute Schulbildung ermöglicht werden.

Seither reist Hanna Zbinden trotz Vollzeit-Job auf eigene Kosten zweimal im Jahr für zwei bis drei Wochen nach Voi. Neben der Arbeit in der Schule, kauft sie ihre «Märitwaren» direkt bei den Einheimischen, die sich mit der Handarbeit ihren kargen Unterhalt verdienen. Der erzielte Verkaufserlös in der Schweiz geht vollumfänglich zurück.

Hanna Zbindens Augen strahlen und sie gerät ins Schwärmen, wenn sie von der Schule und vor allem von den Kindern erzählt. «Sie sprechen Suaheli, die Schulsprache ist Englisch. So kommen die Jüngsten mit vier Jahren zu uns.» Zurzeit werden 120 Kinder in zwei Vorschulklassen und den Stufen erste bis fünfte Klasse unterrichtet. Im Januar steigt die Zahl auf 150, und die ältesten Schüler besuchen dann die sechste Klasse. In Kenia wird drei Monate lang durchgehend unterrichtet, dann gibt es einen Monat Ferien. Überraschenderweise haben die Schüler kaum Heimweh, zu gross ist ihre Freude an der ermöglichten Schulbildung. Für sie ist es auch «selbstverständlich», sich das Bett mit einem Gspänli zu teilen.

Ausser den Schülern wohnen noch 22 Angestellte, davon 10 Lehrer auf dem Areal. Vereinspräsidentin Annedore Biberstein bewohnt ein Haus gleich daneben. «Es ist wichtig, jemanden direkt vor Ort zu haben», bestätigt Hanna Zbinden. Zahlreiche «Projekte» stehen an: Ausbau der Wasserleitung (es gibt kein fließendes Wasser, das Wasser wird von einem Tanklastwagen geliefert); neue Betten, Matratzen und

Pulte. Längerfristig sind ein etappenweiser Anbau von weiteren Schulzimmern und der Bau eines neuen Gebäudes mit zusätzlichen Schlafräumen inklusive Toiletten und Duschen geplant.

Dies alles kann nur durch Spenden oder Patenschaften realisiert werden. Hanna Zbinden weiss: «Wir haben noch viel Arbeit vor uns.» Aber sie ist zuversichtlich. Auf die Frage nach einer eigenen Patenschaft, antwortet sie mit einem strahlenden Lächeln: «Nein, ich selbst habe kein Patenkind, ALLE sind meine Kinder!»

Monika Gfeller

■ INFO:

Hanna Zbinden, E-Mail: hanna-n@bluemail.ch

www.kenyanchildrenhelp.ch

Spendenkonto: KENYAN CHILDREN HELP,

CREDIT SUISSE,

IBAN CH 10 0483 5097 3657 5000 0

Haben Sie schon einmal an eine Patenschaft gedacht? Für einen monatlichen Beitrag von 50 Franken ermöglichen Sie einem Patenkind neben der Schulbildung auch Nahrung, Kleidung, Schuhwerk und medizinische Versorgung: www.nyamula.de/paten-gesucht/